

## **Prinzessin**

Es begann mit einem Vogel, einem Spatzen, der nicht länger auf dem Boden blieb, sondern hinaufflatterte, bis er nicht mehr zu sehen war. 'Du bist meine geliebte Tochter, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.' Sie wunderte sich über diesen Gedanken, war sie doch so allein in der weiten, wenn auch schönen, die Sonne strahlte, Natur. 'Ich habe dich lieb.' "Wer bist du?" 'Ich bin der, dem du davongelaufen bist, der, den du verfolgt hast.'

"Was meinst du?", fragte sie verwundert, aber ehrlich. Langsam, weil zögerlich, ob sie es wirklich wissen wollte, erinnerte sie sich an Szenen der Vergangenheit; als sie im Pausenhof stand, mit einer Freundin redete - als sie in einem öffentlichen Verkehrsmittel stand, mit Fußsohlen, die brannten, aber am Boden klebten... Betrübt schaute sie zu Boden. "Es muss dir sehr wehgetan haben..." Sie setzte sich.

Kurz darauf kam der Vogel wieder, hüpfte auf sie zu. Sie lächelte, holte ihre Brotzeit aus dem Rucksack und zerkrümelte ihm das Brot.

'Ich möchte auch dir zu Essen geben.' Sie schaute auf, bemerkte die umherwandernden Wolken am Himmel. 'Mach dir keine Sorgen, ich habe dir schon vergeben.'

Ein Junge betrat die Lichtung, trat vor sie und sagte verlegen: "Ich soll dir das geben..." und verschwand wieder, bevor sie "Danke!" sagen konnte.

Sie öffnete die Schachtel und erblickte eine Krone, aus Gold, funkelnd. Staunend rief sie aus: "Das muss ja ein Vermögen gekostet haben!" 'Ja', antwortete Er, 'aber ich bereue keinen Tropfen davon.'

Sie setzte sich die Krone auf. 'Siehst du, wie die Engel vor Freude tanzen?' Sie blickte sich um, und obwohl sie keine engelartigen Wesen sah, wurde sie angesteckt von ihrer Freude. 'Du bist mein geliebtes Kind, meine geliebte Prinzessin.'

*Autor: Benjamin Pick, <http://benjaminpick.wordpress.com>*

*Datum: 28.03.2004*